Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 102 (1984)
Heft: 49: Zur Eröffnung des Loppertunnels - N8

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Signalisierung für den Loppertunnel, entschlossen sich die Kantonale Baudirektion Nidwalden und das EWN, die benötigten Räume in einem gemeinsamen Gebäude zu realisieren, was zu einer für beide Teile günstigen Lösung führte.

Bild 2 zeigt das Prinzipschema der Hochspannungseinrichtungen der Unterstation Hergiswil. Die 50-kV-Anlage besteht aus sechs Einfachsammelschienenfeldern, die 26-kV-Anlage aus 12 Duplexfeldern und die 16-kV-Anlage aus sechs Einfachsammelschienenfeldern.

Der Eigenbedarfstransformator 26/0,4 kV, 630 kVA, für die Unterstation sowie die beiden Tunnelversorgungstransformatoren 16/0,4 kV, 400 kVA, sind im gleichen Raum aufgestellt wie die 26 und 16 kV-Anlage. Aus Brandschutzgründen wurden Trockentransformatoren in Giessharzbauweise installiert. Die Zellen für die 50/26-kV-Reguliertransformatoren, den Kuppeltransformator 26/16 kV und die 26-kV-Erdschlusslöschdrosselspule wurden mit CO_2-Brandlöscheinrichtungen versehen.

Der Bau und der Betrieb des gemeinsamen Gebäudes und der darin befindlichen Einrichtungen wurden zwischen der Baudirektion Nidwalden und dem EWN vertraglich geregelt. Im Vertrag mussten die Eigentumsverhältnisse mit Sonderanlagen der N8, Sonderanlagen des EWN und Gemeinschaftsanlagen umschrieben und die Kostenaufteilung für den Bau und Betrieb geregelt werden. Um die Kompetenzen eindeutig zu trennen, wurde der Betrieb und die Überwachung aller Hochspannungsanlagen im Betriebsgebäude, also auch der 16-kV-Anlage für den Loppertunnel, dem EWN überbunden. Sämtliche Hochspannungseinrichtungen 50, 26 und 16 kV werden von der zentralen Kommandoanlage des EWN fernbedient und fernüberwacht. Ebenfalls in die zentrale Kommandoanlage ferngemeldet wird der Schaltzustand der Transformatorenstationen Tunnelmitte und Südportal.

Die Anlagen der neuen Unterstation Hergiswil wurden im Dezember 1982 in Betrieb genommen und konnten somit bereits für die Stromversorgung der Tunnelbaustelle eingesetzt werden.

Adresse des Verfassers: *H. Inderbizin*, Ing. HTL, Direktor, EWN, Engelbergstr. 34, 6370 Stans.

Wettbewerbe

Saalbau mit Mehrzweckanlage in Pontresina

Die Gemeinde Pontresina eröffnet einen Projektwettbewerb für einen Saalbau mit Mehrzweckanlage im Zentrum von Pontresina. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1984 ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil im Engadin, Münstertal, Puschlav oder Bergell haben oder in dieser Region verbürgert sind. Ausserdem werden 6 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Die Preissumme für 5 bis 7 beträgt Fr. 51 000.–. Die *Unterlagen* können vom 1. Dez. 1984 bis 15. Jan. 1985 gegen Hinterlage von Fr. 250.– oder Voreinzahlung auf PC-Konto 70-1150 bei der Gemeindeverwaltung bezogen oder bestellt werden.

Termine: Fragestellung bis zum 31. Jan. 1985, Ablieferung der Entwürfe bis zum 15. Mai, der Modelle bis zum 31. Mai 1985.

Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank, Erweiterung der Hauptstelle, Überarbeitung

Im Sommer 1983 veranstaltete die Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung ihres Hauptsitzes in Appenzell. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1983 im Kanton Appenzell-Innerrhoden Wohn- oder Geschäftssitz haben sowie drei auswärtige Fachleute. Preisrichter waren T. Etter, Direktor AIKB, Appenzell, Dr. J. Grünenfelder, Eidg. Kommission für Denkmalpflege, die Architekten Prof. B. Hoesli, Zürich, Prof. A. Camenzind, Zürich, E. Stücheli, Zürich. Es wurden neun Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr.): R. Bamert und R. Kölbener, Appenzell

2. Preis (11 000 Fr.): Peter Thoma, Appenzell; Mitarbeiter: Markus Zbinden, Jürg Niggli

3. Preis (9000 Fr.): Ernst Gisel, Zürich; Mitarbeiter: Heinz Schmid, Toni Güntensperger

4. Preis (6000 Fr.): Koller und Signer, Appenzell

5. Preis (5000 Fr.): Werner Gantenbein, Zürich; Mitarbeiter: Alojz Cerar

6. Preis (4000 Fr.): Albert Dörig, Appenzell

7. Preis (3000 Fr.): F. Filippi, Appenzell; Mitarbeiterin: Hedy Dörig

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen.

Nach dieser Überarbeitung empfielt nun das als Expertenkommission amtierende Preisgericht, das Projekt der Architekten *R. Bamert und R. Kölbener* zur Weiterbearbeitung, wobei trotz guter Qualitäten wesentliche Aspekte nochmals überprüft werden sollten. Der Wettbewerb wurde ausführlich in Heft 19/1984 mit Plänen und Modellaufnahmen dargestellt.

Ausbau der Sekundarschule Appenzell

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden acht Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): R. Bamert + R. Kölbener, Appenzell

2. Preis (7000 Fr.): Peter Thoma, Appenzell; Mitarbeiter: Jürg Niggli, Markus Zbinden

3. Preis (4000 Fr.): Andreas Inauen und Ernst Sturzenegger, Appenzell

4. Preis (3000 Fr.): Koller + Signer, Appenzell

Den übrigen Teilnehmern wurde je ein Betrag von 1500 Fr. zugesprochen. Fachpreisrichter waren Paul Biegger, a. Stadtbaumeister, St. Gallen, Ernest Brantschen, St. Gallen, Plinio Haas, Arbon. Die Ausstellung der Wettbewerbsprojekte dauert noch bis zum 25. November. Sie findet im Mädchenrealschulhaus Hofwies in Appenzell statt und ist täglich von 14 bis 20 Uhr geöffnet.

Überbauung Areal Isteinerstrasse/Erlenstrasse in Basel

Die Grosspeter AG, Basel, erteilte an fünf Architekten Projektierungsaufträge für eine Überbauung ihres zusammenhängenden Areals zwischen Schönaustrasse, Isteinerstrasse und Erlenstrasse in Kleinbasel.

Das Beurteilungsgremium empfahl der Bauherrschaft, die Architektengemeinschaft *Beck & Baur/Berger*, Basel, zu einer Überarbeitung ihres Entwurfes einzuladen. Der Entwurf soll der Kommission nochmals vorgelegt werden. Die Bauherrschaft ist dieser Empfehlung gefolgt. Gemäss dem gewählten Verfahren, Projektierungsauftrag, besteht jedoch kein Anspruch auf Weiterbearbeitung und Bauausführung.

In der engeren Wahl stand ausser dem gewählten Projekt dasjenige der Architekten *Bürgin* und *Nissen*, Basel. Die weiteren Entwürfe stammten von Burckhardt & Partner AG, Otto & Partner sowie von Suter & Suter AG. Fachleute im Beurteilungsgremium waren C. Fingerhut, Kantonsbaumeister, W. Steib und H. Zwimpfer, alle Basel.

Überbauung des Gebietes «Watt» in St. Gallen

In diesem Ideenwettbewerb auf Einladung wurden sieben Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (14 000 Fr.): H. Turnherr, Teufen, B. Bosshart, St. Gallen; Mitarbeiter: B. Clerici

2. Preis (11 000 Fr.): M. Engeler, St. Gallen, A. Stücheli, St. Gallen, A. Benz, St. Gallen

3. Preis (7000 Fr.): F. Oswald, Bern, Mitarbeiter: Q. Miller

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 6000 Fr. Fachpreisrichter waren R. Rast, Bern, Vorsitz, F. Eberhard, Stadtbaumeister, St. Gallen, R. Stoos, Brugg, Ch. Wieser, St. Gallen, T. Eigenmann, St. Gallen, Ersatz.

Feuerwehrgebäude, Gemeindewerk und Verwaltung in Lohn SO

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden vier Projekte beurteilt. Ein Entwurf musste wegen eines schwerwiegenden Ver-

stossens gegen eine eindeutige Programmbestimmung von der Preiserteilung ausgeschlossen werden.

Wiederum hat ein Teilnehmer erst am Tage der Abgabe dem Veranstalter mitgeteilt, dass er nicht in der Lage sei, ein Projekt einzureichen. Wir haben bereits in Heft 43 auf einen ähnlichen Fall in einem Wettbewerb in Oberengstringen ZH hingewiesen. Wir werden uns als Architekten künftig kaum mehr wundern dürfen, wenn die Veranstalter auf dem Hintergrund dieser Vorkommnisse durch recht massive finanzielle Vorleistungen sich der tatsächlichen Teilnahme der Eingeladenen zu versichern trachten - wie das übrigens in einem Wettbewerb kürzlich bereits geschehen ist; ein unsympathisches Element und leider auch seine Folgeerscheinung stehen im Begriffe, Einzug ins Wettbewerbswesen zu halten! *B. O.*

Ergebnis:

1. Preis (1800 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Berz + Droux, R. Marti, Oberburg/Lohn

2. Preis (1200 Fr.): Gérard Staub, Solothurn, Mitarbeiter: Jean-Claude Stulz

3. Preis (500 Fr.): Hugo Gygax, Biberist; Mitarbeiter: Tobias und Eva Durband-Gygax

4. Rang: Leonhard Ziegler, Lohn

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 800 Fr. Fachpreisrichter waren Eugen Elgart, Bettlach, Matthias Etter, Solothurn, Max Jeltsch, Lohn.

Erneuerung der Landwirtschaftlichen Schule Rütti BE

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden acht Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr.): Rudolf Rast, Bern; Mitarbeiter: W. Schweizer

2. Preis (9000 Fr.): Michael Frey, Philipp Johner, Bern; Mitarbeiter: Christoph Riesen

3. Preis (5000 Fr.): Bruno Arn, Münchenbuchsee; Mitarbeiter: Markus Blöchlinger

4. Preis (4000 Fr.): Rausser + Clémencon, Bern; E. Rausser, P. Clémencon, P. Ernst

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 4000 Fr. Das Preisgericht beantragte der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstprämierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Katharina Steib, Basel, Urs Hettich, Kantonsbaumeister, Bern, G. Derendinger, Bern, Bernhard Vatter, Bern, Ersatz.

Gemeindesaal und Doppelturnhalle mit Aussenanlagen in Schwanden GL

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden neun Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (5500 Fr.): Willi Egli, Zürich

2. Preis (5000 Fr.): Zweifel und Leins, Glarus

3. Preis (3000 Fr.): Alex W. Eggimann, Zürich

4. Preis (2500 Fr.): Oskar Bitterli, Zürich

5. Preis (2000 Fr.): Stucki + Jacober, Glarus

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren Rudolf Jenny, Schwanden, Peter Leemann, Bülach, Roland Leu, Feldmeilen.

Persönlich

Alfred Etterlin zum 65. Geburtstag

Ende November 1984 tritt Alfred Etterlin, dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, Chef der Bauabteilung SBB, Kreis II in Luzern, nach seinem 65. Geburtstag und nach über 40jähriger Tätigkeit bei den SBB, in den Ruhestand.

Alfred Etterlin wurde als Bürger von Zürich und Muri AG 1919 in Zürich geboren. Er besuchte dort die Primar- und Oberrealschule und erwarb im Winter 1943/44 an der ETH das Diplom als Bauingenieur. Nach kurzer Beschäftigung in einem Ingenieurbüro hatte seine Bewerbung für die Stelle eines Ingenieurs bei der Bauabteilung der Kreisdirektion III in Zürich Erfolg: Er wurde als Nachwuchsingenieur angestellt, ein Glücksfall in der damaligen Zeit der Wirtschaftskrise. Bereits nach 5 Jahren wurde der junge Ingenieur zum Chef des Bahningenieurbezirkes Rorschach gewählt. 1957 erfolgte mit der Beförderung zum Sektionschef Tiefbau der Wechsel in die Kreisdirektion II in Luzern, wo Alfred Etterlin rasch Karriere machte. Vorerst wurde er zum Oberingenieur-Stellvertreter für Baukoordination berufen und am 1.1.1969 zum Chef der Bauabteilung gewählt.

Seine militärische Laufbahn begann Alfred Etterlin als Offizier bei der Art Beob Kp 6. Nach dem Eintritt bei den SBB wurde er zum Militäreisenbahndienst umgeteilt, wo er schliesslich auf 1969 zum Chef des Baudienstes im Range eines Oberstleutnants befördert wurde.

A. Etterlin hatte das Glück, die in den 60er und teilweise 70er Jahren unter dem Druck des rasch steigenden Verkehrs, insbesondere des Transitverkehrs Basel-Chiasso, notwendige beschleunigte Leistungssteigerung der Hauptlinien und Knoten an leitender Stellung massgeblich mitgestalten zu können. Seit der Bahnbauzeit war es wohl keinem Eisenbahningenieur vergönnt, so viele grosse Aufgaben aus allen Bereichen des Bahnbaues an die Hand nehmen, zu planen und ausführen zu können. Folgende Bauten wurden unter seiner Ägide ausgeführt und tragen seine Handschrift: der Bau der Rangierbahnhöfe Basel-Muttenz 2 und Chiasso, der Ausbau der Strecke Basel-Olten und der Südbahnstrecke Wohlen-Immensee, die leistungssteigernden Massnahmen auf den Gotthard- und Cenerirampen, im Gotthardtunnel und auf der nördlichen Gotthardzufahrt Immensee-Brunnen mit durchwegs neuen Sicherungsanlagen, die Verwirklichung des 2. Streckengleises über den Seedamm von Melide, der Ersatz und Neubau vieler grosser Gotthardbrücken sowie die bautechnisch anspruchsvollen Sanierungen und Ausweitungen der Tunnels der Gotthardlinie für den Huckepackverkehr.

Schwerpunkte im Mittelland bildeten der Bau der Heitersberglinie mit dem Ausbau der Knotenbahnhöfe Rupperswil und Lenzburg und des Schnellgutstammbahnhofes Däniken, der Ausbau der Eisenbahndrehscheibe Olten mit der neuen Linie Olten-Rothrist sowie die leistungssteigernden Massnahmen auf der Linie Olten-Bern mit dem Ausbau der Bahnhöfe Langenthal und Herzogenbuchsee.

Speziell engagiert hat sich Alfred Etterlin für die Neubauten im Bahnhofgebiet Luzern, welche mit Recht als sein Werk bezeichnet werden dürfen. Es darf ihn mit Genugtuung erfüllen, dass kurz vor seinem Rücktritt die Vorarbeiten für das neue Aufnahmegebäude eingeleitet werden konnten und der Verwaltungsrat der SBB auch noch den Kredit für den Ausbau der Perronanlagen und die neue Sicherungsanlage bewilligt hat. Wir werden diesen - neben dem Bau der Zürcher S-Bahn und der Realisation der Flughafenzufahrt in Genf - gegenwärtig grössten Investitionsschwerpunkt der SBB in dieser Zeitschrift umfassend vorstellen.

Die programmgemässe Realisierung dieses riesigen Bauvolumens forderte den Ingenieur, Chef und Mensch Alfred Etterlin voll und ganz. Zu Hilfe kamen ihm dabei seine ausgeprägten Führungseigenschaften. Seine wirkungsvollen Führungsinstrumente waren weniger die modernen Managementmethoden, sondern viel mehr die Gabe, menschlichen Kontakt herzustellen und eine Vertrauensbasis zu Mitarbeitern, Behörden und Dritten zu schaffen, ehrlich zu verhandeln, Brücken zu gegnerischen Argumenten zu schlagen, Kompromisse zu suchen, Hindernisse abzubauen, Probleme zu lösen und dabei ganz beharrlich das Ziel zu erreichen.

A. Etterlin hat während seines rund 15jährigen Wirkens als Oberingenieur die Bauabteilung des Kreises II in Luzern geprägt: kameradschaftliche und verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen allen Bereichen. Er ist über all die Jahre seiner anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit sich selber treu geblieben; allzeit offen und unkompliziert, ohne autoritäres oder formalistisches Gehabe. Bezeichnend ist, dass er bei der Realisierung der vielen und zum Teil umstrittenen Bauvorhaben auch unter zähen Verhandlungspartnern und unter anfänglichen Gegnern, viele Freunde gefunden hat.

Heute begleiten ihn die besten Wünsche eines grossen Bekanntenkreises und speziell seiner Mitarbeiter zu seinem 65. Geburtstag und in den neuen Lebensabschnitt.

P. Nauer, SBB-Bauabt. Kreis II
Oberingenieur Stv